



Auf einem Feld im Norden von Oppersdorf (rechts) soll das neue Baugebiet ausgewiesen werden.

Archiv-Foto: Dummer

Baugebiet kann jetzt geplant werden

VORHABEN Am Ortsrand von Oppersdorf soll ein Areal ausgewiesen werden. Anwohner haben Bedenken angemeldet. Der Bürgermeister verspricht Informationen.

VON JOSEF DUMMER, MZ

LAPPERSDORF. Der Marktrat hat in seiner Februarsitzung einen weiteren Schritt zur Genehmigung eines neuen Baugebiets in Oppersdorf getan. Einstimmig genehmigte das Lappersdorfer Gremium die von der EBB Ingenieurgesellschaft vorgeschlagene und für den Bebauungsplan notwendige Änderung zum Flächennutzungsplan für das Baugebiet „Oppersdorf – Am Kirchengraben“.

Nach Angaben von Bürgermeister Erich Dollinger sind in der Zeit der „frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung“ keine Stellungnahmen oder Einwände eingegangen. Tanja Sander und Jochen Kring von der Ingenieurgesellschaft EBB informierten die Räte über die zu berücksichtigenden Stellungnahmen der Behörden und sonsti-

gen Träger öffentlicher Belange. Dies seien jedoch in erster Linie nur Hinweise und Abwägungsvorschläge, die nach Aussage der Vertreter aus dem Ingenieurbüro problemlos in den Plan eingearbeitet werden könnten.

Nach Aussage der SPD-Fraktionsvorsitzenden Barbara Rappl hätten bei ihr aber doch einige Oppersdorfer Bürger Bedenken angemeldet, unter anderem wegen der geplanten Größe des Baugebiets. Sie stellten sich zwar nicht gegen eine Genehmigung, wollten ihre Befürchtungen aber schon ausgeräumt wissen, sagte Rappl, die deshalb eine Info-Veranstaltung für die Bürger forderte.

Einwendungen werden behandelt

Bürgermeister Dollinger wies darauf hin, dass auf der Tagesordnung lediglich die Änderung des Flächennut-

zungsplans stehe und die von Rappl geäußerten Einwendungen im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplans behandelt würden. „Wie bei allen größeren Projekten wird dann auch eine Info-Veranstaltung für die Bürger anberaumt“, so Dollinger.

Der Marktrat stimmte daraufhin geschlossen den Abwägungsvorschlägen der Fachstellen zu und billigte den Entwurf der achten Änderung des Flächennutzungsplans für dieses Gebiet, der dann öffentlich zur Einsichtnahme im Rathaus ausliegt.

Großen Raum in der Sitzung beanspruchte die Vorstellung der Ergebnisse des „Vergleichs rings Kommunen bis 15 000 Einwohner in Bayern“ durch die Geschäftsleiterin Sabine Schick, bei der sich der Markt Lappersdorf mit sechs weiteren Kommunen in Sachen Verwaltungsmanagement messen

ließ. In „Konkurrenz“ zu den Städten Dorfen, Haßfurt, Helmbrechts, Mainburg und Roding sowie zum Markt Feucht schnitt der Markt Lappersdorf gar nicht so schlecht ab, wie den Ausführungen von Schick zu entnehmen war. Als Resümee meinte sie, dass für Lappersdorf kein großer Nachholbedarf bestehe und die Erhebungen größtenteils einen Mittelwert bei den vergleichbaren Kommunen ergeben hätten. „Die Studie ist für uns ein guter Anhaltspunkt, wo wir noch besser werden können“, sagte die Geschäftsleiterin.

„Nicht schlecht gearbeitet“

Auch Marktrat Gerhard Gröschl (CSU) sah in der Bewertung „ein tiefes Gefühl der Befriedigung, dass wir in den letzten Jahren nicht schlecht gearbeitet haben“. Bürgermeister Dollinger bedankte sich bei der Verwaltung mit der Geschäftsleiterin Schick und Personalsachbearbeiterin Doris Kiener an der Spitze für eine aufwändige Arbeit, die neben dem normalen Geschäftsbetrieb geleistet werden musste. Auch Bürgermeister Dollinger freute sich über ein „Zeugnis für gute Kommunalpolitik“.

AUS DEM MARKTRAT

► **Dorfheim Oppersdorf:** Einstimmig genehmigte der Marktrat einen neuen Pachtvertrag ab 1. März für das Dorfheim Oppersdorf mit Liane Heske aus Undorf.

► **Planfeststellungsbeschluss:** Der Plan

für den Neubau der Sallerner Regenbrücke und den Umbau des Lappersdorfer Kreiseis liegt vom 3. bis 17. März im Bauamt des Rathauses öffentlich zur Einsichtnahme aus. Eine fachliche Beratung wird es dabei nicht geben. (ldk)